

Baedeker SPECIAL GUIDE

DAS PLUS ZUM BAEDEKER ARGENTINIEN

Tango

- Mit Profis durch die Tango-Bars von Buenos Aires
- Besuch bei einer Tango-Legende
- Alles Tango: Bars, Mode, Kurse, Shows

ISBN 978-3-8297-1184-5



9 783829 711845

€ 25,95 [D]
€ 26,70 [A]

*Tango tanzen ist mit
den Füßen träumen*

► Seite 3

Eine Legende tritt auf

► Seite 8



TANGO TANZEN IST MIT DEN FÜSSEN TRÄUMEN

Tango, das war einst die Musik der Spelunken, gesungen und getanzt von Immigranten, die in der Musik ihre Sehnsucht nach der Heimat, nach großen Gefühlen, nach Liebe besangen.

Seine Tiefgründigkeit gibt ihm der gefühlsschwere Klang des Bando-néon. Das Instrument mit den dramatischen Tiefen und brillanten Höhen wurde in Deutschland erfunden, in Argentinien gelangte es zu Weltruhm.

Tango, der Name steht längst nicht mehr nur für die Musik aus den Hafenvierteln: Mit **Astor Piazzolla** näherte sie sich dem Jazz, mit **Gotan Project** oder **Bajofondo Tan-**

go Club der elektronischen Musik. Mit Ensembles wie dem **Orquesta Típica Fernández Fierro** bewegt ein klassisches Tango-Orchester plötzlich wieder junge Leute, die Musiker erinnern an Rockstars, sie tragen Kapuzenpullis und Rastazöpfe, spielen Piazzolla und eigene Kompositionen, geben Autogramme.

Tango, das ist auch der Tanz. Ein Tanz, der einst verrufen war. Der zwischen Männern entstand, dann

Erst ein Drink, dann etwas Tango: in der Bar Roberto in Buenos Aires



tanzen ihn die Lebedamen. So populär wurde er, dass er Papst Pius X. im fernen Rom Sorgenfalten in die Stirn trieb. Er ließ sich diesen neuartigen Paartanz, den Tango, 1914 im Vatikan vorführen. Dass seine Heiligkeit sich danach nicht negativ äußerte, wurde als stillschweigende Approbation ausgelegt.

Ein stolzes Spiel

So wie Virginia Uva den Tango heute Abend tanzt, hätte der Papst ihn sicher verboten. Sie steht auf der Tanzfläche im Salón Canning im Stadtteil Palermo, trägt ein rotes Kleid, aufgeschlitzt bis weit übers Knie. Gegenüber, etwa zehn Meter entfernt wartet César, in weißem Anzug, seit sieben Jahren ihr Freund und Tanzpartner. Die Musik setzt ein, die beiden gehen aufeinander zu. Sehen sich tief in die Augen, ein stolzes Spiel. Er fasst sie an der Hand, ein Ruck, und sie liegen sich in den Armen. Es ist **Showtango**, nicht mehr der Tango der Onkel und Tanten, der argentinischen Familienfeste: César wirft Virginia in die Höhe, dann steht sie wieder vor ihm und neigt sich nach hinten. Am Rand der Tanzfläche sitzt Virginias erster Tangolehrer, damals war sie 16 Jahre alt. Er flüstert: »Ich habe Madonna ihre Tangoschritte für den Film *Evita* beigebracht«.

Virginia und César sind eines dieser Paare, die von und für den Tango leben. Jeden Abend tanzen sie in einem Steakrestaurant, nachmittags geben sie Unterricht. Zuhause schieben sie den Esstisch zur Seite und trainieren in der Wohnküche, an der weißen Wand sind die Spuren der Schuhabsätze zu sehen.

Der Taxi-Tänzer

Ein etwa 1,60 m großer Mann um die 30 stößt die Tür zum Salón Canning auf, führt vier Damen zu einem reservierten Tisch. **Nicolás Godoy** arbeitet jetzt: Er ist Taxi-Tänzer, ein Tänzer zum Mieten. Ein gefragter Job, denn die Tangowelt hat ihre eigenen Gesetze: Wer nicht gut tanzt, kann lange warten, bis er aufgefordert wird. Auch müssen Anfänger das System des »**Cabezeo**« lernen: Allein der Blick genügt, um eine Dame aufzufordern – was dieser die Möglichkeit gibt, den Tanz abzulehnen, ohne den Caballero zu beleidigen, indem sie den Blick nicht erwidert. Doch manchmal bezahlen auch gute Tänzer Nicolás: Wer neu in der Stadt ist, muss sich und sein Können in der Welt der Milongas erstmal zeigen. »Wann gehst du endlich richtig arbeiten?« hatte die Mutter Nicolás gefragt, als er im Jahr 2001 begann, als Taxi-Tänzer zu arbeiten. »Sie hat ihre Meinung geändert«, sagt Nico-

Das Bandoneon ist das klassische Instrument des Tango. →

